



Deutschsprachige Gemeinde in der Provinz Antwerpen, Bredabaan 220, 2170 Antwerpen



PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

Afgiftekantoor
2930 Brasschaat

P 409528
België – Belgique

DEGPA



Botschaft

4. Ausgabe
Dezember 2022 - Februar 2023



Inhaltsverzeichnis

Angedacht	<i>Pfr. C.H.</i>	2
Besuch der EKD-Kommission 2023	<i>H.S.</i>	4
Streiflichter aus dem Presbyterium	<i>Ch.v.d.V. + A.S.</i>	5
Veranstaltungen bei uns und anderswo:	<i>Diverse</i>	
<i>Lebendiger Adventskalender</i>		6
<i>Gottesdienst in der LangeWinkelstraat</i>		6
<i>Einladung zum Adventskonzert</i>		7
<i>Der Stammtisch zieht um!</i>		8
<i>ARK Jubiläum - Safe the Date!</i>		8
<i>Weltgebetstag März 2023</i>		11
<i>Evangelischer Kirchentag Nürnberg Juni 2023</i>		11
<i>Frühlingsgemeindefreizeit Mai 2023 in Nideggen</i>		12
Veranstaltungskalender Übersicht	<i>Presbyterium</i>	8+9
Jahreslosung	<i>B.H.</i>	13
Mit andern Augen - was bedeutet das eigentlich?	<i>H.W.</i>	15
Eine Prädikantin „im Werden“ 3	<i>A.S.</i>	16
Überraschendes Gespräch	<i>H.S.</i>	17
Lommel	<i>B.H.</i>	18
Einladung zum Adventskonzert		19

*Alle Bilder sind, soweit nicht anders angegeben, aus
Privatbesitz oder aus Gemeindebrief.de.*

Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Jesaja 11,6 (E)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Losungen für den Tag oder für die Monate oder auch die Jahreslosungen werden ja schon lange Zeit vor dem jeweiligen Monat bestimmt, aber hier und da ist es schon besonders, wie genau sie auf die Zeiten passen können. In diesen Wochen beschäftigt uns als Gesellschaft ständig ein Thema: Frieden.

Da wird viel überlegt, wie wir dem Frieden näher kommen können, welche unterschiedlichen Ideen als Weg zum Frieden infrage kämen. Die Zukunft ohne Frieden bereitet ernsthafte Sorgen. Die Gefahren und Einschränkungen dieser Tage treffen viele in der Gemeinde oder der Gesellschaft.

Wenn wir oder wenn ich über Frieden nachdenke, stellt sich auch die Frage, welche Gedanken leiten denn diese Überlegungen? Welche (Diskussions-)Argumente nehme ich wahr und auf? Je mehr ich in die Debatten eintauche, umso öfter merke ich, dass gemeinsame Formulierungen immer schwieriger werden. Es gibt schroffe Zurückweisungen zu einem „vorschnellen Frieden“, der am Ende nicht wirk-



lich Frieden bringt, sondern nur ein zwischenzeitliches Schweigen der Waffen. In diesen Verschnaufpausen rüsten beide Seiten neu auf, um sich auf die nächste Konfrontation vorzubereiten. Dagegen steht ein vorsichtigeres ‚Herantasten‘ an den Frieden. Wie könnte das aussehen?

Ich glaube, dass dieses Tasten auch verbunden sein kann mit der Bereitschaft zum ‚Verzicht‘ auf Dinge und Annehmlichkeiten, die bisher so selbstverständlich zum Leben dazugehörten. Billiges Gas, billiges Öl oder billige Lebensmittel. Es kann unangenehme Zeiten durch Inflation, Steuererhöhungen oder Ausfällen von erwünschten Lohnerhöhungen geben. Dahinter steht der Gedanke, dass Frieden uns als Gesellschaft wohl etwas kosten wird. Eine harte Übung. Waren wir doch über Jahrzehnte gewohnt, dass es immer Wachstum gibt, dass es immer mehr wird mit unseren Lebensmöglichkeiten. Sollte Frieden uns abnötigen, dass wir zurückstecken müssen?



Es ist unpopulär, Mahnungen zum Frieden zu hören, die unserem Leben Grenzen aufzeigen. Unpopulär, weil deutlicher Rücksicht und Einschränkungen gefordert werden. Unser gemeinsames Nachdenken als Gesellschaft ist gefragt; wir müssen darüber reden, welche Zukunft wir eigentlich wollen. Oder genauer gefragt: Was ist unsere friedliche und gerechte Zukunft? Geht es um meine Bequemlichkeit, um immerwährenden Fortschritt, oder um ein besseres Miteinander der Menschen und der Kulturen? Wie finden wir denn tatsächlich gemeinsame Werte, die sowohl für unsere „westliche“ Welt so wichtig sind als auch für die anderen „Welten“, die als fremd wahrgenommen werden? Was kann sich durchsetzen? Was sollte sich durchsetzen?

Die Monatslosung stellt einen ganz anderen Ansatz in den Raum. Frieden wird weiter gedacht! Menschen sind im Blick, aber gemeinsam mit aller ‚Kreatur‘. Ein Frieden in der Schöpfung. Früher nannten wir

das in der Kirche die „Bewahrung der Schöpfung“ als wichtiges Friedensziel. Ein Zusammenleben in der Schöpfung, dass die anderen Kreaturen auch ernst nimmt, ihnen Raum gibt. Heute heißt es, mit leicht verändertem Gedankengut „Fridays for Future“ - und meint Klimagerechtigkeit, aber das ist wahrscheinlich auch noch zu kurz gedacht, wenn es um ein friedliches Miteinander in der Schöpfung gehen soll. Aus der „Bewahrung der Schöpfung“ heraus geht der Blick weiter als in die ‚menschliche Enge(n)‘. Frieden, so verstanden, heißt dann: Wie können wir alle auf diesem Planeten besser zusammenleben?

In der Monatslosung wird das ganz beeindruckend aufgenommen, wenn das Raubtier Schutz sucht bei dem, der eigentlich gar keinen Schutz bieten kann. Der Wolf findet Schutz – und Kalb und Löwe finden gemeinsam ihr Auskommen. Es wird Raum und Platz geben für ganz unterschiedliche Interessen, wenn diesem neuen Frieden Gottes, von dem Jesaja hier spricht, wirklich Gehör geschenkt wird.

Wir nähern uns mit dem Dezember dem Weihnachtsfest, einem Fest, dass vom Frieden spricht. Weihnachten wird erneut darauf hinweisen, dass Frieden auf die Erde gekommen ist. Was machen wir daraus? Es wird bei uns in der Adventszeit anfangen, dass wir etwas dar-

aus machen können, es wird über Weihnachten hinausgehen, wenn wir beieinander diesen Schutz suchen. Jesaja sagt: Es ist möglich. Vertrauen wir doch darauf, dass dieser Friede schon einmal in die Welt gekommen ist – und mit und durch uns auch wieder in unsere Welt hineinkommen will. Diese Monatslosung im Advent sagt, wie gewaltig die Veränderung der Welt sein kann, wenn wir Gottes Wort vertrauen, wenn wir sein Wort Wirklichkeit werden lassen unter uns.

So wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Zeit des Advents, der Weihnacht und freue mich auf Begegnungen und Gedanken, die uns gemeinsam in ein friedliches Miteinander und ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2023 geleiten können.

Ihr und Euer Pastor
Christoph Holstein



Besuch durch EKD-Kommission 2023

Liebe Gemeindeglieder und Freunde unserer Gemeinde,

Im Februar sind wir Gastgeber einer Kommission, die unsere Gemeinde einer routinemäßigen Begutachtung durch die EKG unterzieht. Sie sollen unser Gemeindeleben erleben, unser Engagement für die DEGPA sehen und an möglichst vielen Aktivitäten teilnehmen.

Aber auch unsere finanzielle Situation ist in ihrer Betrachtung inbegriffen. Wie allen bekannt, werden unsere Pfarrer durch die EKG entsandt, Umzug hierhin inbegriffen. Doch in den letzten Jahren hat es immer wieder Gemeinden gegeben, deren Reserven es nicht mehr möglich machten, den Pfarrer und seine Familie auf Kosten der Gemeinde wieder nach Hause umziehen zu lassen. Der Besuch der EKG-Kommission dient u.a. zur Vorbeugung einer solchen Notsituation.

Ich berichte nichts Neues oder Verwunderliches damit, dass unsere Gemeinde – wie beinahe alle Vereinigungen – mehr oder weniger im Schrumpfen begriffen ist. Die EKD ist im Grunde sehr langmütig mit den Problemen ihrer Auslandsgemeinden, doch es gibt einige Mindestforderungen: Die Menge der

regelmäßigen Beitragszahler darf nicht unter eine bestimmte Anzahl sinken. Leider sind wir dieser Untergrenze recht nahe.

Darum hier ein Aufruf: Bitte überlegt/überlegen Sie einmal, ob es die Möglichkeit gibt, der Kirchengemeinde regelmäßig einen Betrag zukommen zu lassen. Schön wäre ein Dauerauftrag. Wir wissen, dass viele unserer Älteren wenig Spielraum haben - aber dennoch, wenn wir unser Weiterbestehen sichern wollen und damit alle unsere Aktivitäten, die Euch/Ihnen etwas bedeuten, unterstützt/unterstützen Sie die DEGPA bitte im Rahmen aller noch so beschränkten Möglichkeiten. Es wäre schön, wenn dieses Engagement unserer Gemeinde, die uns so am Herzen liegt, das Fortbestehen sichern würde.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Presbyterium

Streiflichter aus dem Presbyterium

Auf dem diesjährigen Presbyterwochenende in Malle hatte das Presbyterium ein volles Programm: Es wurde ein Jahrplan ausgearbeitet für Kollekten und Presbyterdienst (einschließlich kultureller Veranstaltungen der Gemeinde).

Wir sind auf der Suche nach einem neuen Gottesdienstraum. Der enorme Anstieg der Kosten (exklusive Heizkosten) und die Einschränkung der Zugangswege sowie der Wegfall des Refters für unseren Kirchenkaffee in der Sint Damiaan-Kirche zwingen uns leider dazu.

Weiterhin wurden in Malle die Verlaufsformen eines Gottesdienstes mit den unveränderlichen und veränderlichen Elementen erläutert und die heutige Gottesdienstordnung im Hinblick auf die Ausbildungssituation unserer zukünftigen Prädikantin angepasst.

Wie bereits erwähnt, erhalten wir Besuch von der EKD. In diesem Zusammenhang haben wir uns auch Gedanken über die finanzielle Lage gemacht. Trotz stabiler Kollekten steigen die Kosten und fehlt es an regelmäßigen und berechenbaren Zuwendungen. die Zunahme und Anpassung von Daueraufträgen wären eine willkommene Hilfe.

Der Stammtisch zieht um und wir haben eine Menge Pläne für Veranstaltungen innerhalb unserer Gemeinde und in Zusammenarbeit mit unseren Partnern - mehr darüber in den folgenden Artikeln!

Chris van de Velde + Anke Stoelen

Lebendiger Adventskalender

Sehen wir uns beim „lebendigen Adventskalender“? An zwei Abenden laden Menschen aus unserer Gemeinde zu einem geselligen Beisammensein bei Kerzenlicht und adventlichen Näschiereien ein.

Der erste Abend wird am **5.12. um 18 Uhr** bei den Eheleuten Jäger in **Deurne** stattfinden.

Beim zweiten Abend werden wir am 4. Advent, dem **18.12. um 18 Uhr** bei Hilde Wartena in **Mol** erwartet.

Gottesdienst in der Lange Winkelstraat am 3. Advent

Am 11.12.2022, dem 3. Advent feiern wir mit der Gemeinde „Brabantse Olifberg“ in der Lange Winkelstraat in Antwerpen einen musikalischen Gottesdienst. Wir hören eine Adventskantate von Willem Ceuleers (*Kom tot ons de wereld wacht, inderdaad: Nun komm der Heiden Heiland*).

„Warm anziehen und gerne auch eine wärmende Decke mitbringen!“

Das Presbyterium

Chris Van de Velde (Vorsitzender)
Birgit Hellemans-Paschke
Jörg Pfausch
Heidrun Sattler
Marion Schmitz-Reiners
Johan Stoelen

Pfarrer Christoph Holstein, Bredabaan 220, 2170 Antwerpen,
Telefon 03 658 90 01 / Mail degpa@skynet.be

KONTO: Kredietbank 401–4518071–23
IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC KREDBEB
Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
www.degpa.be

Die „Botschaft“ wird herausgegeben im Auftrag und unter Aufsicht des Presbyteriums
Endredaktion: A.Stoelen, B.Holstein, C.Holstein

Einladung zum Adventskonzert

Dieses Jahr lädt unsere Gemeinde wiederum zu einem Adventskonzert ein. Das erste, sehr gut besuchte Adventskonzert fand 2019 in der St. Bartholomäuskirche in Merksem statt. Das zweite war für 2020 geplant, fiel aber wegen Covid ins Wasser. 2021 klappte auch nicht, weil Chöre damals noch strengen Beschränkungen bei ihren Proben unterlagen.

Aber nun ist es endlich so weit! Wir hatten uns schon vor zwei Jahren nach einem Chor umgeschaut, der keine allzu lange Anreise auf sich nehmen muss und über ein Repertoire an deutschen Weihnachtsliedern verfügt. Und stießen auf den „Cäcilienchor an St. Nikolaus“ aus Eupen im deutschsprachigen Ostbelgien.

Am **10. Dezember**, dem Samstag vor dem dritten Advent, tritt er in



der Kirche „De Brabantse Olijfberg“ in der Lange Winkelstraat auf.

Der 50-köpfige Chor kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. 1850 gegründet, hat er sich auf Kirchenmusik und Konzerte spezialisiert und ist bereits in ganz Belgien aufgetreten. In Antwerpen bringt er ein Programm, das von „Klassikern“ wie „Maria durch den Dornwald ging“ über Weihnachtsmusik von J.S. Bach bis zum gregorianischen „Rorate Caeli“ reicht. Und selbstverständlich gibt es auch Lieder zum Mitsingen! Ein Programm also, das die Konzertbesucher ganz und gar in Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest versetzt. Nach dem Konzert laden wir zu einem kleinen Empfang.

Und hier alle praktischen Informationen:

Datum: Samstag, 10. Dezember

Uhrzeit: Einlass um 17.00 Uhr, Konzertbeginn um 17.30 Uhr

Ort: Kirche „De Brabantse Olijfberg“, Lange Winkelstraat 5, 2000 Antwerpen

Erreichbarkeit: Metrostation „Opera“ / Bushaltestelle Rooseveltplaats (von dort aus sind es knapp 10 Minuten zu Fuß)

Eintritt: frei (freiwillige Spende)

Marion Schmitz-Reiners

Der Stammtisch zieht um

Der "Stammtisch" unserer Gemeinde hat sich seit ca. anderthalb Jahr gut eingebürgert. Zunächst monatlich, danach alle zwei Monate trafen sich Gemeindemitglieder zu einem ungezwungenen abendlichen Beisammensein in der Kneipe „Bier Centraal“ an der Antwerpener Keyserlei.

So nett diese Abende waren, so laut war auch der Geräuschpegel und so drangvoll die Enge im „Bier Centraal“. Darum wurde beschlossen, in die benachbarte „Brasserie Hulstkamp“, De Keyserlei 23, umzuziehen.

Die Brasserie, gegründet von der niederländischen Destillerie und Likörmanufaktur Hulstkamp, gibt es seit 1907 und sie war seinerzeit

ein beliebter Treffpunkt Antwerpener Kaufleute. Sie wohnten und arbeiteten zu Hunderten in der reichen Hafenstadt und trugen mit zu ihrer Blüte bei, bevor sie 1914, nach Ausbruch des 1. Weltkriegs, des Landes verwiesen wurden. Man konnte dort gepflegt essen und trinken, und daran hat sich nichts geändert.

Der nächste Stammtisch findet am **02.02.2023 um 19 Uhr** statt. Das Bier ist genauso süffig wie im „Bier Centraal“, aber es plaudert sich angenehmer, wenn man sich qua Lautstärke nicht gegen Scharen von Studenten und Touristen durchsetzen muss. Und wir befinden uns sozusagen auf „historischem“ Boden.

Christoph und Birgit Holstein

ARK-Jubiläum – Safe the date!

Am Samstag, den 3. Juni 2023, findet ein besonderer Nachmittag statt: Wir feiern noch einmal das 50-jährige Bestehen des ARK. Zwischen 13 und 17 Uhr bieten Freiwillige aus verschiedenen Kirchen unterschiedliche Workshops an: Singen, Bibliodrama, Godly Play, künstlerisches Gestalten. Dazu wird es eine Bücherbörse und viele

gesellige Momente geben. Mehr Informationen folgen noch, aber wir laden ein, diesen Termin auf jeden Fall schon einmal frei zu halten!



Unsere Gottesdienste

In der Regel mit Pastor Christoph Holstein

MOL

Kapelle der Sint Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem

• für Fahrgemeinschaften bitte bei Frau Sattler nachfragen •

27.11.	11:00	Gemeindefreizeit in Aachen	eigene Gemeinde
2. Advent 04.12.	10:30	Gottesdienst <i>(Anke Stoelen)</i>	eigene Gemeinde
4. Advent 18.12.	18:00	Lebendiger Adventskalender	eigene Gemeinde
Weihnachten 25.12.	10:30	Weihnachtsgottesdienst	Ruanda
15.01.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	eigene Gemeinde
05.02.	10:30	Gottesdienst	PSC
19.02.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	eigene Gemeinde
Fr 03.03.	n.n.b.	Weltgebetstag in Brasschaat	
05.03.	10:30	Gottesdienst	eigene Gemeinde

ANTWERPEN

Hl. Damiaankerk (TPC), Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen-Wilrijk

1. Advent 27.11.	11:00	Gemeindefreizeit in Aachen	eigene Gemeinde
3. Advent 11.12.	10:00	Gottesdienst, Kirche Lange Winkelstraat	
Heilig Abend 24.12.	15:30	Gottesdienst in Brasschaat	Ruanda
08.01.	10:00	Gottesdienst zur Jahreslosung im Pfarrhaus <i>Anschließend Sektempfang</i>	eigene Gemeinde
22.01.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	PSC
12.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	eigene Gemeinde
26.02.	10:00	Gottesdienst	eigene Gemeinde
Fr 03.03.	n.n.b.	Weltgebetstag in Brasschaat	
12.03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Seemannsmission

Zu den Gottesdiensten findet bei Bedarf parallel auch Kindergottesdienst statt. (Bitte vorher mit dem Pfarramt Kontakt aufnehmen).

Termine in der Gemeinde

Teilweise in Privathäusern bzw. im Pfarrhaus in Merksem, Bredabaan 220

Termine in MOL

Datum	Zeit	Kreis	Thema oder Ort, wenn bekannt
10.12.	17.30	Adventskonzert der DEGPA mit dem Cäcilienchor aus Eupen	Kirche „de Brabants Olijfberg“ Lange Winkelstraat
12.12.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
16.12.	10.00	Frühstücksrunde	
18.12.	18.00	Lebendiger Adventskalender	<i>bei Hilde Wartena</i>
09.01.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
16.01.	16.00	Ökumenische Arbeitsgruppe Mol	
20.01.	10.00	Frühstücksrunde	
23.01.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
06.02.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
17.02.	10.00	Frühstücksrunde	
20.02.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext

Termine in ANTWERPEN

Datum	Zeit	Kreis	Thema, wenn bekannt
05.12.	18.00	Lebendiger Adventskalender	<i>bei Eheleute Jäger, Deurne</i>
06.12.	18.30	Presbyteriumssitzung	
10.12.	17.30	Adventskonzert der DEGPA mit dem Cäcilienchor aus Eupen	Kirche „de Brabants Olijfberg“ Lange Winkelstraat
14.12.	15.00	Mittwochrunde	bei Eheleute Schnurr, Putte
15.12.	19.30	Bibelabend	Lukas 4,14-30
10.01.	18.30	Presbyteriumssitzung	
11.01.	15.00	Mittwochrunde	
19.10.	19.30	Bibelabend	Lukas 5,1-11
02.02.	19.00	Stammtisch	
07.02.	18.30	Presbyteriumssitzung	
08.02.	15.00	Mittwochrunde	
16.02.	19.30	Bibelabend	Luk 5,12-16; <i>Heilungsgeschichten bei Lukas</i>



Weltgebetstag

Wir sehen zurück: Im März diesen Jahres haben wir gemeinsam mit anderen Gemeinden in der Olijftak-Kirche in Brasschaat einen wunderbaren Gottesdienst nach der Liturgie aus England, Irland und Wales gefeiert. Zusammen mit unserer großzügigen Kollekte konnte das Streetlife-Projekt in Blackpool mit mehr als 2000 Euro unterstützt werden. Darüber haben sich die Verantwortlichen des Projekts sehr gefreut und herzlich bedankt. Durch unseren Beitrag konnten offene Frühstücks- und Begegnungsvormittage organisiert werden.

Wir sehen voraus: 2023 werden wir

wieder gemeinsam in der Kirche „De Olijftak“ in Brasschaat feiern. Frauen aus Taiwan haben die Liturgie zum Thema „Glaube bewegt“ vorbereitet. Auf dem diesjährigen Treffen der Weltgebetstagsgruppe Flandern haben wir Ideen rund um den Gottesdienst ausgetauscht. Unsere Vorbereitungen beginnen demnächst. Wer bei der Liturgie gerne mitwirken möchte, kann sich gerne bei mir melden (über die Adresse der DEGPA).

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Gottesdienst und das gesellige Beisammensein danach. Die genaue Uhrzeit geben wir rechtzeitig bekannt.

Birgit Holstein



Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg 7.-11. Juni 2023

Beim Kirchentag in Nürnberg wird es auf dem Markt der Möglichkeiten einen Stand der Benelux-Auslandsgemeinden geben. Auch wir werden dabei sein. Um diesem Stand inhaltlich „Futter“ zu geben, möchten wir Ihre Geschichten sam-

eln: Warum und wie lange sind Sie hier in Belgien? Welchen Kontakt haben Sie mit der Deutschen Gemeinde? Was trägt oder prägt Ihren Glauben? Was haben Sie Interessantes erlebt oder zu erzählen?

Wir sind neugierig auf Ihre Berichte, die Sie, gerne auch mit Fotos, bei uns einreichen können. Mit der Einsendung geben Sie uns die Erlaubnis, den Beitrag auch zu veröffentlichen. Vielen Dank! Wir sind gespannt!

Das Motto lautet übrigens: **Jetzt ist die Zeit (Mk 1,15)** – Vielleicht möchten Sie ihren Beitrag ja auch auf dieses Motto abstimmen.



Gemeindefreizeit in Nideggen 17.-21. Mai

Mai 2023 Frühlingsfrischer Wald, geselliges Miteinander, Zeit zum Durchatmen. Vom **17. bis 21. Mai, also über Himmelfahrt**, bieten wir die nächste Frühlingsgemeindefreizeit unter dem Thema „Himmel und Erde“ an.

Wir werden wieder in der Jugendherberge in Nideggen zu Gast sein. Ein Programmpunkt wird der Freiluftgottesdienst zum Himmelfahrtstag sein. Da wir ja ein verlängertes Wochenende unterwegs sein werden, überlegen wir, ob wir vielleicht am Freitag oder Samstag einen Ausflug in die (weitere) Umgebung machen können. Anregungen dazu können uns gerne mitgeteilt werden. Wir freuen uns über alle Anmeldungen, die bis zum 10. März bei uns angekommen sein müssen. Finanzielle Unterstützung ist auf Anfrage immer möglich.



Jahreslosung

1. Mose 16,13: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Sehen können ist immer gut. Gesehen werden auch. Genau hinsehen ist manchmal schon etwas schwieriger, weil es mehr Anstrengung erfordert und von uns verlangt, dass wir über den ersten Eindruck hinaus schauen, dass wir uns länger mit etwas oder jemandem beschäftigen, dass wir bereit sind, unsere Haltung zu überdenken und unsere Sicht auch mal verändern.

Kennen Sie Hagar aus dem Alten Testament, von der diese Anrede Gottes stammt? Kennen Sie diese Magd von Sarai, die treu diente und der schon älter gewordenen Frau im Alltag half? Es ist eine spannende Geschichte, aus der die Jahreslosung für das Jahr 2023 stammt. Sehen wir in den Text aus dem ersten Buch Mose und lesen im 16. Kapitel (Übers. Lutherbibel 2017):

1 Sarai, Abrams Frau, gebar ihm **kein** Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. 2 Und Sarai sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich verschlossen, dass ich nicht gebären kann. **Geh** doch zu meiner Magd, ob ich vielleicht **durch sie** zu einem Sohn komme. Und Abram **gehorchte** der Stimme Sarais. 3 Da nahm Sarai, Abrams Frau, ihre ägyptische Magd Hagar

der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre wieder um zu deiner Herrin und **demütige** dich unter ihre Hand.

10 Und der Engel des Herrn **sprach** zu ihr: Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. 11 Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: **Siehe**, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der Herr hat **dein Elend erhört**. 12 Er wird ein Mann wie ein Wildesel sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird sich all seinen Brüdern vor die Nase setzen.

13 Und sie nannte den **Namen des Herrn**, der mit ihr redete: **Du bist ein Gott, der mich sieht**. Denn sie sprach: Gewiss hab ich hier hinter dem **hergesehen**, der mich **angesehen** hat. 14 Darum nannte man den Brunnen: Brunnen des Lebendigen, **der mich sieht**. Er liegt zwischen Kadesch und Bered.

15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn, und Abram nannte den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael. 16 Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, als ihm Hagar den Ismael gebar.

Das Ansehen einer Frau hing in alttestamentlichen Zeiten bedeutend davon ab, ob und wie viele Kinder sie gebar. So ist die Verzweiflung,



und **gab** sie Abram, ihrem Mann, zur Frau, nachdem Abram zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnt hatte.

4 Und er ging zu Hagar, die ward **schwanger**. Als sie nun **sah**, dass sie schwanger war, **achtete** sie ihre Herrin **gering**. 5 Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir geschieht, komme über dich! Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber **sieht**, dass sie schwanger geworden ist, bin ich **gering geachtet in ihren Augen**. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir. 6 Abram aber sprach zu Sarai: **Siehe**, deine Magd ist unter deiner Gewalt; tu mit ihr, wie dir's gefällt. Da **demütigte** Sarai sie, so dass sie vor ihr floh.

7 Aber der Engel des Herrn **find** sie bei einer Wasserquelle in der Wüste, nämlich bei der Quelle am Wege nach Schur. 8 Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von Sarai, meiner Herrin, **geflohen**. 9 Und

in der sich Sarai befindet, gut nachzuvollziehen. Sie sieht einen Ausweg in der Person ihrer Magd Hagar. Diese soll einen Sohn gebären (wie wäre die Geschichte eigentlich weiter gegangen, wenn es eine Tochter geworden wäre?) und dann würde sich alles zum Guten wenden. Doch das geht gründlich schief, denn die beiden Frauen schaffen es nicht, sich ihre Würde und ihr Ansehen gegenseitig zu bewahren. So ist die Flucht aus der Situation heraus irgendwie verständlich. Der Konflikt ist damit aber noch nicht gelöst. Abraham spielt eine merkwürdige Rolle, so zwischen den Frauen, als habe er dazu keine eigene Meinung.

Dann meldet sich der Engel des Herrn zu Wort. Er sieht Hagar an und unterhält sich mit ihr. In unserer Sprache hieße das vielleicht: Hey, was ist los mit dir? Kann ich dir helfen? Es folgt die unbequeme Aufforderung zur Rückkehr zu Sarai und eine erstaunliche Verheißung. Hagar erkennt in der Begegnung mit dem Engel Gott selbst, deshalb kann sie diese Worte sagen: **Du bist ein Gott, der mich sieht**.

Soweit einige Gedanken an dieser Stelle zur Jahreslosung. Wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten, in denen wir uns noch weiter und tiefer mit der Jahreslosung beschäftigen werden:

Sonntag, 8. Januar um 10 Uhr in Antwerpen im Pfarrhaus in der Bredabaan 220

Sonntag, 15. Januar um 10.30 Uhr in Mol/Millegem

Die Meditation zur Jahreslosung wird sich auch in diesem Jahr wieder auf eine künstlerische Gestaltung beziehen. Schauen Sie rein, hoffentlich sehen wir uns bei einem der beiden Gottesdienste!

Birgit Holstein



Mit anderen Augen sehen – was bedeutet das eigentlich?

Jemand, der mit anderen Augen sieht, schaut anders. Er nimmt etwas wahr, was ein anderer nicht sieht oder nicht beachtet. Er schaut aufmerksamer und bleibt nicht am ersten Eindruck.hängen.

Vor mehr als 50 Jahren, als wir noch nicht lange in Belgien waren;

wurden eine andere junge Mutter und ich mit unseren kleinen Kindern von einer Kollegenfrau eingeladen. Nach dem Kaffeetrinken zeigte sie uns das Haus und führte uns auch auf den kleinen Balkon, von dem wir in den Garten hinunterschauen konnten. Vor dem Mäuerchen, das Balkon einfasste, stand ein weiss bezogenes Bett. Eins meiner Kinder kletterte sofort auf das Bett, und die andere junge Mutter rief: "O je, mit Schuhen!" Der Gastgeberin waren eventuelle Spuren auf dem Bettuch egal, aber sie sah die Gefahr. Wenn das Kind bis an das Mäuerchen geraten wäre, hätte es leicht hinunter fallen können. Sie packte es und setzte es auf den Boden. Und wir verließen den Balkon.

Mit anderen Augen sehen kann auch bedeuten, dass man sich in eine andere Person hinein versetzt und sie dadurch versteht. So habe ich einmal einer todkranken Frau beim Essen geholfen durch ihr das Fleisch zu schneiden. Nach ein paar Tagen wollte sie das nicht mehr. Ich wunderte mich; sie war doch nicht auf einmal wieder kräftiger? Hatte sie keinen Appetit mehr? Doch, sie wollte essen, aber sie konnte nicht mehr zielen und die kleinen Stücke auf die Gabel kriegen. Sie hat sich geholfen, durch das Fleischstück in die Hand zu nehmen und ab zu beißen.

Hilde Wartena

Eine Prädikantin „im Werden“ 3

Guten Tag! Hier bin ich wieder, die zukünftige Prädikantin der DEGPA. Inzwischen habe ich erste praktische Erfahrungen sammeln können. In Mol habe ich den Pfarrer Anfang Oktober vertreten mit einem „vorgefertigten Gottesdienst“, in dem ich nur die Lieder und Gebete gestalten musste. Anstelle einer Predigt gab es Kleingruppengespräche mit Besprechung der Ergebnisse. Die Gemeinde war eifrig dabei und es fühlte sich gut an.

Dann bereitete ich in einigen Gottesdiensten die Liturgie vor. Ich bekam nur wohlwollende und inspirierende Kritik. So lernte ich z. B., das e i n Gruß es auch tut, wenn nur ein Liturg da ist. Das half mir, die Hintergründe der Gottesdienstelemente noch besser zu verstehen und zu verinnerlichen.

Alles hat seine Bedeutung, mit Auswendiglernen ist es nicht getan. Durch die geschärfte Aufmerksamkeit fiel mir auf, dass auch bei anderen Mitgestaltenden manchmal etwas schief geht. Darum muss man auch lernen, sich nicht aus der Bahn werfen zu lassen. Weitermachen, Augen zu und durch! Das geht jetzt schon besser bei mir.

Die erste Predigt war eine Herausforderung. Ich brauchte sehr lange dafür, aber das geht anderen auch so, wie mir das Video der EKD klar machte. Wenn ich Gottes Wort auslege, bin ich Gottes Sprachrohr, welch eine Verantwortung! Und welche Ehre! Gleichzeitig muss ich mir selbst aber auch treu bleiben, denn ich kann nur glaubhaft sein, wenn ich authentisch bin. Es ist ein Balanceakt, aber zum Glück breitet sich unter mir ein sicheres Netz voll Wohlwollen und Freundlichkeit, Herzlichkeit und Geschwisterlichkeit aus! Habt Dank dafür!

Anke Stoelen

Überraschendes Gespräch

Heute hatte ich große Hilfe: ein junger Mann, stark und muskulös, hat meine Buche wieder in Form gebracht. Eigentlich hätte das schon vor Jahren passieren müssen, doch niemand hat sich in der Lage gesehen, es zu bewerkstelligen. Dieses Problem stand mir im wörtlichen Sinn immer wieder vor Augen. Und so schaue ich jetzt von meinem Computerarbeitsplatz in den Garten und bin hoch zufrieden. Der junge Helfer hat mir auch Gesellschaft geleistet bei einem Kaffee und wir kamen ins Gespräch. Er berichtete deprimiert von den

Problemen mit seiner bevorstehenden Scheidung, wie schwierig das ist, mit seinen beiden jungen Söhnen und mit der tatsächlichen Trennung mit Umzug und Einschränkungen.

Auf unserem Kaffeetisch lag vom Montag noch meine Bibel, und er fragte mich, ob ich daran glaube. Ich erzählte ihm darüber, warum das Buch da lag und auch ein wenig über unsere Gemeinde. Seine Eltern seien sehr gläubig und versuchten immer wieder, ihn zu überzeugen. Da sein Ältester demnächst Erstkommunion feiern würde, so meinte mein Helfer, müsse er sich wohl oder übel mit diesem Thema auch ein wenig befassen.

Da war ich nun, vier Tage nach unserem letzten Bibelkreis, mit dem Thema konfrontiert, über das wir am Montag sprachen. Es ging um Missionieren im weiten Sinn, in unserem täglichen Leben. Haben wir als Christen die Pflicht, unseren Nächsten die Gute Botschaft nahe zu bringen, wenn sich die Gelegenheit ergibt?

Dies in Erinnerung, erzählte ich dem jungen Mann, was mich bewegt, in den Gottesdienst zu gehen und was ich daraus mitnehme. Dass es mich bestärkt, meinen Mitmenschen mit Freimut und einem gewissen Vertrauensvorschuss zu begegnen. Auch



Diese Videoinstallation des Künstlerkollektivs Projektil, ist zu sehen bis Mitte Januar in der Regensburger Sankt Ulrich Kirche. Erschienen in der letzten Ausgabe von „Christ“ in der Gegenwart unter dem Titel Licht der Schöpfung. In dem dazugehörigen Artikel ging es um Ohnmacht und Trost, ebenfalls Themen unseres Treffens am Montag.

wenn der Umgang mit dem einen oder anderen mühsam ist.

Wir saßen nicht sehr lange beieinander - es wartete noch viel Arbeit - aber am Ende des Gesprächs überraschte mich der junge Gärtner mit der Aussage: „Du bist und denkst wie meine Mama, die kann auch so gut zuhören und ich denke, dass das daher kommt, dass ihr beide in die Kirche geht.“

Heidrun Sattler

Lommel

Jedes Jahr versammeln wir uns am Volkstrauertag in Lommel und an vielen anderen Orten, um der Toten zu gedenken, die gewaltsam ums Leben gekommen sind, in den beiden Weltkriegen, aber auch in ande-

ren Konflikten auf dieser Welt. Wie traurig, wie unfassbar traurig, dass so viel Leben, so viel Lebensfreude, zerstört wurde und noch wird. Diese Momente des Gedenkens dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, gerade angesichts der aktuellen Situation. Jeder Mensch ist doch Teil der Schöpfung, gesehen und geliebt von Gott.

In dem Gottesdienst, der dem Gedenken auf dem Friedhof vorausging, wurden wir durch Harry Hesisus hineingenommen in Gedanken Dostojewskis, Sokrates und Augustins: Frei zusammengefasst hieß es: Im Menschen gibt es beides: Das Göttliche, Liebende, Gute und das Teuflische, Schlechte. Wenn wir das Göttliche aus uns vertreiben, es nicht in uns bewahren, bleibt nur das Schlechte übrig. Das bringt Unheil in die Welt. Wir sollten das Göttliche in uns also stärken und in die Welt bringen. Wie können wir das tun, wenn wir uns doch so unbedeutend und klein wahrnehmen? In unserem Alltag können wir uns für den Frieden einsetzen, indem wir zum Beispiel unser Re-



den immer wieder auf drei Aspekte hin prüfen: 1. Ist es notwendig, was ich über den anderen sage? 2. Ist es wahr, was ich über den anderen sage? 3. Ist es respektvoll und liebevoll, was ich über den anderen sage?

Wir können die gewaltsamen Auseinandersetzungen der Welt nicht beenden, aber wir können uns in unserem Alltag dafür einsetzen, dass wir friedlich mit einander umgehen.

Im Advent bereiten wir uns auf die Ankunft des „Friedefürsten“ vor. Erinnern wir uns selbst und gegenseitig immer daran, Friedensbotschafterinnen und Friedensbotschafter in dieser Welt zu sein.

Birgit Holstein





CÄCILIE
CHOR
an St. Nikolaus Eupen

Adventconcert

met "Cäcilienchor an St. Nikolaus" Eupen
(Duitstalig België)

Zaterdag 10 december om 17.30 uur

Duitse advents- en kerstliederen zijn wereldwijd gekend en geliefd. We nodigen u uit op een concert met oude en nieuwe kerstliederen en gregoriaanse gezangen die u volledig zullen onderdompelen in de sfeer van het nakend kerstfeest.



in de protestantse kerk 'De Brabantse Olijfberg'
Lange Winkelstraat 5, 2000 Antwerpen
inkom: vrije bijdrage / deuren openen om 17.00 uur

Georganiseerd door de Duitstalige Protestantse Gemeente in de Provincie Antwerpen (DEGPA)

Met dank aan onze sponsors:
Belgisch-Deutsche Gesellschaft Flandern | Deutsche Botschaft Brüssel
Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

gefördert durch:



Deutsche Botschaft
beim Königreich Belgien
Kulturabteilung